

6. Epistolar

Fragment eines Briefes von August Hermann Francke an [Benjamin Schultze ?].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [um 1720]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-18429

sel des Herrn, Jacobus, Petrus
u. Johannes dem Paulus u. Ber.
nabot neben der Schrift des
Evangelii angeschlossen, daß sie
des Aramen gedieften, welches
sie auch Christen genannt
sind zu ihm. Gal. 2, 9. 10.

Es sey so nun kann von
mir, daß sie von der Aus-
übung der Liebe gegen die
Aramen u. von dem Evangelium
welchem sie denen Missionarien
Christen sollen, in aller Eifert
tigkeit zu ihm, was die Lief.

Noch u. nun, steht das Wort
erfordern, absetzen, absetzen.

Dem, diese speculativische
Lehre, die wenn sie nicht wirklich
ganzig u. catechisieren

missen, nur in die Liefert, ^{mollen}

u. gleichsam des Bedarfs in
denen Befürsichtigung, daß

sie nicht leicht abzugeben
mit angestrichen, was zu

Verfälschung allerley Unordnung
u. zu gefähriger Verwirrung

richtig vor der Hand, sich
sich nicht zu diesem Zweck

u. Zweck. Wenn ich jetzt

Wenn jemand u. fündem an-
tracht sind

in der rechten Lautbarkeit bleibet
d. sie kein figmenten lag, sich
anstellen noch über sich setzen.
offen lassen, singen über
sich selbst allezeit waschen d.
beten, damit alle ihre Tugenden
in der Liebe gottlich geschehen.
den sie vor allem in Tugend.
d. ihrem Tugend zuwiderstehen.
hinden Vortrefflichkeit
in. Discret wie wohl bewacht
ist bleiben.

9.
Erinnern allezeit von Jesus Pauli
Philipp. 4, 12. 13. in ihrem Gedächtnis,
mich befehlen. Ich kann mir wenig
sagen, d. kann sich sagen ist bei in
allen Tugenden d. bey allen gottlich,
begegnung, d. singen, d. d.
übrig haben d. Mangel laiden.
Ich vermag alles durch den, der
mich mächtig macht, Christus.
Die werden, Jesus selber vor ihnen,
d. gerne bekommen, das sie noch
lange nicht in solcher Kraft se,
son, das sie die Pauli mit
christlichen Tugenden, nachstehen,
son können, wie sie dann mich in
der Liebe des Gottes d. allezeit
Kraft mir des Ganges will.

die Übung muß gefaltt seyn,
die fauleth dmal oft gefaltt
setzt, als er die zu die Pfi,
Lippes und Janiam Goflung in
w. Lande zu dem gefaltt.
Indesdem ist die mit lection
glücklich missionarisch, daran
an sich liegt. zu über set, und
gefört auf die, das sie sich
der fortzuleben Gottes. gefaltt, zu
Gott zu einer standhaft, guttelt
gewöhnen allerley Lust, Thier,
Lamm, Wind u. Wetter, auf mit
allerley Art der Kunst, die
ihnen vor kommt, das glücklich mit
allerley Leiden und Lieb zu leben
man, u. zuverletzt auf die fall,
das sie nicht. solten Lamm u.
nicht mehrerley Thier zu Lide
begehrt werden, ihr Gemüth
damit zu über möglichen zu
halten, u. durch die Liebe zu
Gott zu dem geordnet, das sie
finden sollen, alles zu über
nehmen, welcher auf getand ist,
das er ihnen alle Last wind u.
tragen seht, auf ihnen wider
ihre Begierde zu ihrer Tugend,
u. in auf der, so viel ihnen

